



Urlaub von den Sorgen

Jugendliche aus Japan waren zu Besuch im Außerfern. Sie durften auch eine Spende mit nach Hause nehmen. Seite 34 Foto: Wacker



Neu an der Erlebnisstraße sind der Steg (oben) und der Schmuggler auf Tiroler Seite sowie das Fernrohr (unten) auf Südtiroler Seite. Fotos: Schnegg

Schulzentrum Unterstadt erhält Sprachstart-Klasse

Der Bau der Hauptschule Unterstadt läuft auf Hochtouren. Am 12. September startet der Unterricht, die Herbstferien fallen heuer aus.

Von Alexander Paschinger

Imst – „Alles auf Schiene“, freuen sich der Imster Bürgermeister Stefan Weirather und Schulreferent Franz Haselwanter. Der Um- und Neubau der Hauptschule Unterstadt laufe planmäßig, finanzielle Abweichungen vom 16,9-Millionen-Euro-Projekt des Schulverbandes gebe es keine. Auch beim entstehenden Kreisverkehr vor dem Schulzentrum wurde nun die Ampelregelung aufgegeben. Bald soll auch die Zufahrt zur Meraner Straße geöffnet werden.

Eine Abweichung wird es jedoch geben: Die beiden Neuen Mittelschulen (NMS) für Sport und Musik gehen erst am 12. September ins neue Schuljahr. Der Trakt der Musiker werde fertig, die Sportler sind im Trakt des Poly, dessen Schüler am Kasernenareal bleiben, untergebracht. Aufgrund der Bauarbeiten wird auch die Volksschule Unterstadt den Unterricht eine Woche später (12. September) beginnen. „Die Herbstferien fallen damit heuer halt aus“, erklärt Haselwanter, selbst Direktor der NMS Oberstadt, mit einem gewissen Mitgefühl für die Schüler.

Kindergarten, Volksschule, zwei NMS und die polytechnische Schule auf einem Fleck machen das untereinander verbundene Areal schon zu einem richtigen Schulzentrum Unterstadt. Und als solches erhält es mit diesem Herbst



Der Kreisverkehr bei der HS Unterstadt ist mit Ausnahme der Meraner Straße fertig. Mit der Freigabe aller Richtungen ist laut BM Stefan Weirather spätestens zu Schulbeginn am 12. September zu rechnen. Foto: Paschinger

eine weitere Aufwertung in Form einer Sprachstart-Klasse. Diese richtet sich an Kinder mit Migrationshintergrund vor dem Eintritt in die Volksschule. „Das ist wie eine Vorschule mit sprachlichem Schwerpunkt“, erklärt Haselwanter.

Auf Kinderebene habe Imst „schon seit 2004“ gute Erfahrungen mit einer türkischstämmigen Mitarbeiterin im Kindergarten

Oberstadt gemacht, betont Weirather. Aufgrund der guten Erfahrungen kommt ab heuer eine zweite Kindergartenhelferin in den Kindergärten Unterstadt und Rennstraße zum Einsatz. Spielerisch sollen die Kinder an die deutsche Sprache herangeführt werden. Die Zahlen der Kindergärten belegen den Bedarf: In der Oberstadt weisen 30 der 100 Kinder Migrationshintergrund auf, in der Unterstadt

22 von 50 und in der Rennstraße zwölf von 50.

Die Sprachstart-Klasse Unterstadt wird heuer von 15 Schülern besucht. „Sie weisen zwar die Schulreife auf, bei der Einschreibung wurde aber ein sprachliches Manko festgestellt“, so Haselwanter. Die Beherrschung der Sprache sei aber entscheidend für die Schule – und der schulische Erfolg noch einmal wichtig für Beruf und Lebensweg.

Keine leere Verbindung

Hochgurgl – Öztal und Passeiertal haben viele Gemeinsamkeiten, nicht nur die Nachnamen. Auch kulturell und wirtschaftlich verbindet die Täler dies- und jenseits des Timmelsjochs vieles, so auch die Hochalpenstraße, die seit Mittwoch offiziell zur Erlebnisstraße „Die Timmelsjoch Erfahrung“ wurde, die TT berichtete.

1,77 Millionen Euro kostet das Interreg-IV-Projekt, bei dem die Timmelsjoch Hochalpenstraßen AG und die Gemeinde Moos im Passeier Partner sind. Fünf außergewöhnliche und die Statik herausfordernde Architektur-Skulpturen mit viel regionalem Inhalt sind daraus entstanden. Auf Tiroler Seite floss eine Million Euro, der Fördersatz (EU und Land Tirol) liegt bei 50 %. Die anderen 50 % brachte also die Hochalpenstraßen AG auf.

Nach dem Warum gefragt, meint Aufsichtsratsvorsitzender Alban Scheiber sen.:

„Wir wollten etwas anderes machen, nicht nur eine leere Straße.“ Dass es funktionieren könne man sehen, „weil die Leute gerne bei den Skulpturen aussteigen.“ Man wolle nicht nur in die Sicherheit investieren, sondern die Straße attraktiver machen, bekräftigt Vorstand Manfred Tschopfer. „Wenn wir was machen, dann was Außergewöhnliches. Nicht einfach eine Tiroler Hütte auf den Pass stellen.“

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Straße wurde 2009 das Passmuseum eröffnet, letztes Jahr folgte der Granat oberhalb von Moos im Passeier. Heuer wurden der Steg bei der Mautstelle Hochgurgl, der Schmuggler im Timmelstal sowie das Fernrohr auf Südtiroler Seite fertiggestellt. Zum Gelingen der Erlebnisstraße trugen Öztal Tourismus, Pro Vita Alpine, Öztaler Heimatmuseum sowie Turmmuseum Oetz ihr Scherflein bei. Nähere Infos unter www.timmelsjoch.com. (jenny)



Der „Aqua Döme“ ist überall

Dass das Öztalische zum Weltkulturerbe erkoren wurde, ist mittlerweile bekannt. Nichtsdestotrotz werden jene Irland-Urlauber überrascht sein, die in der Einöde des Südwestens der grünen Insel auf diese unerwartete Beschilderung stoßen: Auf der braunen Hinweistafel wird nämlich nicht nur die Richtung für die namensgleiche Tiroler Therme angegeben, sondern – man lese und staune – diese auch noch gleich im dazugehörigen Dialekt, nämlich mit ö.

Foto: Stecher

Kommentar

Der Weg dazwischen

Von Renate Schnegg

Tirol ist ein Tourismusland, keine Frage. Entstanden ist der Wirtschaftszweig dort, wo es eindrucksvolle Landschaft gibt. Mancherorts blieb man bescheiden, schätzte unberührte Natur bzw. die Ruhe der Bevölkerung mehr als das Geld der Gäste. Anderswo wurde die Chance des Tourismus genutzt, wachsen Bettenburgen, wird die Nacht zum Tag gemacht. Im hinteren Ötztal treffen die Gegensätze in einer Gemeinde aufeinander: Hier die Tourismushochburg Sölden, dort das Bergsteigerdorf Vent. Aber es gibt hier auch Platz für den Zwischenbereich, etwa die Kultur: nicht jene konstruierte mit Plastik-Lederhose und Instant-Tiroler-Knödeln, sondern die gewachsene. Veranstaltungen wie ARTEVENT und Alpentöne gehören ebenso dazu wie begehbare Skulpturen an der Gebirgsstraße.



TONI

Fall-Obst

„Da Apple-Chef Jobs hat gestern sein' Rücktritt von da Firmenspitze bekannt geb'n. Alle Apple-Jünger können da nur hoffen, dass für sein' Nachfolger Cook ebenso gilt: Da Apfel fällt net weit vom Stamm.“



KURZ ZITIERT

„Tirol braucht auch die Windkraft oder Photovoltaik – wenngleich nicht hektarweise.“

Hannes Gschwentner

Tirols Umweltreferent anlässlich der Diskussion um den Brenner-Windpark.

ZAHL DES TAGES

800.000

Euro. Das Land Tirol schießt für das neue Studententicket des Verkehrsverbundes 800.000 Euro pro Jahr zu.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon ClubTT 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com